

10. Kapitel

"Allgemeine politische Annalen"Einleitung. ^{B18a}

B 18 a

Der im Schillerarchiv zu Marbach lagernde (kopierte) Schriftwechsel zwischen Murhard und Cotta enthält als ersten der erhaltenen Briefe das Schreiben Murhards vom 27.10.1820, in dem er den Plan der von Cotta wieder ins Leben gerufenen, früher von Posselt redigierten "Allgemeinen politischen Annalen" darlegt. Cotta gibt am 16.11.1820 seine Zustimmung zu Murhards Vorschlägen, so daß mit Beginn des Jahres 1821 das 1. Heft der Zeitschrift erscheinen kann. Bis Ende 1823 sind unter Murhards Leitung 12 Bände veröffentlicht worden. Dann muß die Zeitschrift, die "in Verbindung mit einer Gesellschaft von Gelehrten" von Murhard redigiert wird, zu Beginn des Jahres 1824 wegen der Verhaftung Murhards ihr Erscheinen einstellen.

B + 9 19

Man muß bedenken, daß diese Zeitschriftengründung erfolgt im Schatten der Karlsbader Beschlüsse vom September 1819. Brockhaus ^{v18} schreibt damals: "Bei dem jetzigen Zustand der Presse in Deutschland wird es kaum zu erwarten sein, daß noch Schriften erscheinen werden, welche Gelegenheit zu politischen Untersuchungen darbieten dürften, und es wird daher eine Art von Kunst werden, einen Faden zu finden, an welchem man dergleichen Untersuchungen wird anknüpfen können" ().

23. Kap. D

Trotzdem gründet Brockhaus seinen "Hermes" der eine unerwartet günstige Aufnahme beim gebildeten Bürgertum Mitteldeutschlands findet. Dadurch ermutigt und in der Erkenntnis, daß das Bürgertum das wertvolle politische Leserpublikum zukünftig bilden werde, faßt Cotta den Plan, ein ebensolches Blatt für Süddeutschland und die Rheinlande herauszubringen. Die rheinischen Zeitungen taugen nichts; ihnen gilt der Spott eines Görres: "sie liegen in völliger Schlafsucht befangen" (ebda). ^{B20} Cotta ^{v21} sucht einen federgewandten Hauptschriftleiter. Börne ^{v21} empfiehlt ihm den in Frankfurt ansässigen Friedrich Murhard als den rechten Mann. Cotta einigt sich mit Murhard auf ein Blatt, "das sowohl periodisch als pragmatisch mit größter Vollständigkeit ein fortlaufendes Gemälde des in steter Entwicklung begriffenen

B 20 20
B 21 21

Völker- und Staatsleben liefert" (>) und das "zu einem fast unentbehrlichen Handbuche für alle werden würde, welche sich für politische Zeitgeschichte interessieren" (PA 1). Und im Vorwort des Eröffnungsheftes vom Januar 1821 schreibt Murhard: "insbesondere werden die Verhandlungen der stellvertretenden Versammlungen aller Staaten und Reiche, in denen repräsentative Verfassungen in Wirksamkeit ~~treten~~ getreten, mit einer Vollständigkeit erscheinen, wie sie bisher nirgends mitgeteilt worden sind" (). Das Motto der Zeitschrift aber lautet "Vernunft, Wahrheit und Gerechtigkeit" (ebda).

PA 5,166

Das sehr gute Honorar, das der sonst garnicht freigiebige Cotta Murhard zuspricht, zeigt die Erwartung, die Cotta in seinen neuen Redakteur setzt, berücksichtigt aber auch die Ausgaben, die das ständige Abonnement so vieler europäischen Zeitungen wie Murhard wünscht, erforderlich macht. Zusätzlich weist Cotta seine Auslandskorrespondenten zur Beitragslieferung an. Murhard wird ausserdem als Mitarbeiter am Hausblatt Cottas, an der "Süddeutschen Allgemeinen Zeitung" engagiert.

Es möge eine Liste folgen der von Murhard ständig ausgewerteten europäischen Presse. Da finden sich von englischen Blättern die "Times", the "Sun", the "Courrier", the "Morning chronicle", the "Stateman", "The Evening Post", the "Edinburgh review", die "Quarterly review". Von französischen Blättern: "Minerva française", "Le Moniteur", "Le Constitutionnel", das "Journal des Débats", der "Courrier française", das "Journal des Paris", dazu ein so radikales Blatt wie den "Censeur". Es fehlen nicht die "Gazette des France", "Le Drapeau blanc", der "Conservateur" und die "Quotidienne", vier Blätter royalistisch-klösterlichen Charakters der Männer um Le Maistre, Lamennais, de Bonald. Ja es scheint so, als ob Murhard beliefert wird aus den exklusiven Committees dieser Parteigänger, so von der La France régénérés u.a. Italiens Presse ist vertreten durch die "Gazetta di Milano", das "Giornale di Firenze", "Giornale costituzionale di Napoli". Selbst russische, dänische, niederländische, schweizerische, spanische und portugiesische Blätter sind vorhanden, die Murhard durch die jeweiligen Gesandten und Geschäftsträger dieser Staaten beim Bundestag übermittelt bekommt. (>) Von den Ver-

öffentlicherungen der deutschen ständischen Versammlungen
 beschafft sich Murhard deren fortlaufende Protokolle.
 Dauernde Mitarbeiter sind H. Börne, sein Bruder Karl Mur-
 hard, der Vorkämpfer einer neuen wirtschaftlichen Einheit,
 der Smithianer Julius von Soden und der Redakteur des un-
 terdrückten "Weimarer Oppositionsblattes", der alte Rüder.
 Daneben schreiben gelegentlich in den Annalen der Kopen-
 hager Pazifist Schmidt-Phiseldeck, ferner der Vater
 von Gagern, der Frhr. v. Aretin, der bayerische Partikula-
 rist, der Nassauer Joh. Weitzel, der Hardenberg nahesteht,
 und alle diejenigen, die sich um den liberalen Gesandten
 im Bundestag, den Frhr. v. Wangenheim und den Triasgedanken-
 scharen; dazu kommt der radikale Kurländer Fr. Lindner,
 der Verfasser des "Manuskripts aus Süddeutschland". Schlegel,
 Adam Müller und sogar einmal Luden sind vertreten.
 Zahlreiche Artikel von Rotteck, auch solche von Görres,
 finden sich. Die meisten Artikel schreibt aber Murhard
 selber. Dabei ist es dem Geschick Murhards zu danken, daß
 die Annalen außer einer einmaligen behördlichen Verwarnung
 ungeschoren bleiben. Oft frisiert Murhard die Artikel
 in der Art, daß er alle Namen politisch Verdächtiger weg-
 streicht und Regierungsnamen nur verklausuliert oder unter
 verändertem Namen abdruckt. Murhard weiß genau, daß sein
 intelligentes Leserpublikum den betreffenden Artikel scho-
 n richtig versteht. Deshalb nimmt Murhard auch solche Männer
 gelegentlich als Mitarbeiter an, deren Grundeinstellung
 der seinen und auch Cottas entgegengesetzt ist. Murhard
 engagiert mit Cottas Hilfe immer neue Korrespondenten im
 Ausland (- so schickt Cotta einen solchen nach Philadel-
 phia USA -), um das Originalmaterial für seine Redaktions-
 arbeit so schnell und so authentisch wie möglich zu be-
 kommen (X). Die damals zahlenmäßig verbreiteste Zei-
 tung, die "Frankfurter Oberpostamtszeitung", in der übrige-
 ns Murhard mit Artikeln vertreten ist, bringt mehrfach
 lobende Hinweise auf das Blatt, ebenso der versierte
 Chefredakteur der "Mainzer Zeitung", der angesehene Pro-
 fessor Löhne. Cotta erhöht seine Investitionen, indem er
 Murhard je Monat 100 Taler für Nebenkosten zuspricht,
 damit sich Murhard einen "wirklich intelligenten Sekre-
 tär" anstelle des bisherigen zulegen kann. Murhard, dem
 seine wirtschaftliche Unabhängigkeit zugute kommt, kauft

PA 5, 195

alles, was nur seiner Arbeit dienen kann. So besorgt er sich z.B. laufend die Buchveröffentlichungen von Guizot und erbittet Cottas Hilfe, weil in Frankfurt keine entsprechende Buchhandlung existiere, bei der er sich den "Commentaire sur l'esprit des lois" von Destutt de Tracy und das Blatt der französischen liberalen Katholiken "L-Univers" beschaffen könne.

Auf solchen Grundlagen baut Murhard seine Redaktionstätigkeit in den Annalen auf. Was er nicht selbst an politischer Kritik bringt, wird ergänzt durch die Übersichten, die laufend einer seiner qualifiziertesten Mitarbeiter darbietet, nämlich Ludwig Börne.

In den Artikeln der Zeitschrift~~en~~ werden Gedanken etwa zur Deutschen Frage, zur Gestaltung des deutschen Englandbildes erörtert, die die Grundlage für die politische Arbeit der folgenden Zeit sind. Und wenn man bedenkt, daß die "Allgemeinen politischen Annalen" in ihrer besten Zeit über dreieinhalb Tausend ständiger Leser haben, vorat im Bürgertum, so kann man die Wirkungsgeschichte beurteilen, die sich an den Namen dieses Blattes und seinen Redakteur Murhard knüpft. Ohne seine Grundeinstellung preiszugeben, hat Murhard entscheidende Mitarbeit geleistet zu dem, ~~xix~~ was als vormärzlicher Liberalismus in die Geschichte eingegangen ist. In den 20er Jahren sind viele politische Leitlinien gezogen oder vertieft worden, wie es die folgenden Abschnitte erweisen werden (X).

Als Murhard durch Polizeimaßnahmen Schreibverbot auferlegt wird, da vollendet er während der nächsten Jahre eine ganze Reihe von Schriften und macht sie druckfertig, obschon ihre Publikation zunächst verwehrt bleibt. Als aber dann die Fesseln im Zuge der Julirevolution fallen, kommt Murhard in ganz kurzer Zeit mit fast einem Dutzend politischer Werke heraus, die alle in den Studien des zweiten und dritten Jahrzehnts wurzeln. Ja, es ist bei den später erscheinenden Werken oft kaum möglich, eine zeitliche Abgrenzung ihrer Entstehung zu geben. Das gilt bis in die 40er Jahre. So wird die Periode von den Freiheitskriegen bis zur Julirevolution ganz ungewöhnlich fruchtbar für Murhard.